

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Begründet 1826

Verlagspreis 20

Geschäftliche Zeitung im Oberamtsbezirk. — Lesern sind dabei ein bester Erfolg.

Es wird kein Gewähr übernommen, daß Anzeigen oder Besondere in bestimmten Rubriken oder an der gewöhnlichen Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt behält sich Verleger die Befugnis vor, die Besondere in anderen Rubriken zu veröffentlichen. — Besondere sind nicht rückwärts zu übernehmen.

Telegraphische Adressen: Gefellschaffer Nagold. Postfachkonto: Stuttgart 5111.

Nr. 89

Samstag den 17. April 1920

94. Jahrgang

Die Politik der Woche.

In dieser Woche des Mißerfolgs hat es nicht an dem nötigen Vornehm gekehrt. Eine Spezialkommission sagte die andere. Wenn die Summe des Erreichens auch nur annähernd mit dem Aufwand an Schönen und weniger Schönen Worten übereinstimmt, dann wäre Deutschland aus dem Sumpf. Gewiß — man darf die Schärfe der Kritik nicht überpassen. Die Verwaltung der politischen Kontingente, deutsches Reich genannt, verlangt Nischenkräfte. Dennoch: Die Regierung soll regieren, nicht Spielball und Popanz außerhalb lebender Gruppen sein, die mit vorgehaltener Wirtel auf Erpressung ausgehen. Vertrauen, Kraft und Einigkeit sind die ersten Bedingungen jedes Regierungskörpers.

Der französische Einbruch im Ramingen hat einen Entlastungssturm im ganzen Reich hervorgerufen. In Stuttgart hat die Süddeutsche Regierungskontingente die schärfsten Proteste gegen die neuen Rheinbundpläne erhoben, die unser engeres Vaterland aufs Schwerste bedrohen. Wie es gemeint ist, geht aus dem aufgelaugenen Bescheidungen der französischen Generalsstabler hervor, der die Verwicklung Deutschlands in brutalen Worten verkündet. England hat zwar protestiert, aber zu dieser Botenschaft fehlt uns selber der Glaube; denn tatsächlich hat schon ein paar Tage später Millerand in der französischen Kammer die beruhigende Erklärung abgegeben, daß man — nämlich Frankreich und England — wieder ein Herz und eine Seele sei. Deshalb das offizielle Wolff-Büro sich eifrig bemüht, dem Publikum diesen rein formalen Einspruch Englands so sehr als möglich hinzustellen, bleibt unerschütterlich. Die Entscheidung ist ja auch nicht ausgeblieben.

Die innerpolitische Lage bietet das Bild größter Furchenheit. Um den Preis der Besetzung Frankreichs haben wir den Einmarsch ins Ruhrgebiet riskiert, und nun — marschieren wir nicht ein. Die Regierung ist vor der Drohung des Generalstreiks geblieben, gegen den sie sich eifrig bemüht, dem Publikum diesen rein formalen Einspruch Englands so sehr als möglich hinzustellen, bleibt unerschütterlich. Die Entscheidung ist ja auch nicht ausgeblieben. Die innerpolitische Lage bietet das Bild größter Furchenheit. Um den Preis der Besetzung Frankreichs haben wir den Einmarsch ins Ruhrgebiet riskiert, und nun — marschieren wir nicht ein. Die Regierung ist vor der Drohung des Generalstreiks geblieben, gegen den sie sich eifrig bemüht, dem Publikum diesen rein formalen Einspruch Englands so sehr als möglich hinzustellen, bleibt unerschütterlich. Die Entscheidung ist ja auch nicht ausgeblieben.

Die Atmosphäre der politischen Hochspannung und die damit verbundenen Nervosität werden von Seiten der Rechtsinstanzen ziemlich knurrend zu Wahlgeworden ausgeht. Nicht nur daß die Kappaffäre bis zum Heberdampf wiedergekehrt wird, man peitscht die Reinen mit noch härteren Reizmitteln, indem unverantwortliche Sensationsnachrichten über „Gegentendenz“ und „Militärputz“ in die Welt gesetzt werden. Mit welcher Absicht, ist sehr durchsichtig. Der absterbende Parteikörper der Reichstagsparlamentarier soll durch derartige gewissenlose Manöver, die auf Kosten des Volkes gehen, zu neuem Leben galvanisiert werden. Ein Militärputsch von rechts ist, ist ein Madia u. jedes Geschrei überflüssig. Vor sechs Wochen wäre der Alarm am Platz gewesen — heute ist es Pflicht jeder Partei, zu beruhigen, anstatt mit Sensationsnachrichten Petrosäpchen zu toben.

Ein tragikomisches Seitenstück zur hohen Politik ist der Fall Hölz. Noch immer geht das kommunistische Ränderweber in Sonnet-Vogelnd weiter. Die Regierung scheint wieder einmal ihre allerjüngsten Glacéhandschuhe angezogen zu haben, nur um den „roten Gorden“ ja nicht zu wehe zu tun. Erfolg: Die sozialistischen Parteien sind einmütig drohen mit Gewalt und Generalstreik, eine maßlos blutige Fronte, wenn man bedenkt, daß sie sich damit an Schützen eines Banditen aufwerfen.

A. B., das nie an Ueberflus von Charakterfestigkeit aber auch nur Gründlichkeit geküht hat, brachte eine Meldung, der zufolge Lütjens und Blichoff verhaftet seien.

Natürlich ist es mit der Sensation, deren Urheber sehr leicht zu ermitteln sind. Man muß jedoch schärfste Bewachung gegen eine derartig leichtfertige Irreführung des Publikums einlegen — zumal, wenn sie von Seiten des sog. „offiziösen“ Büros kommt. Daraus ändert die lahme Entschuldigung, man sei „missifiziert“ worden, garnichts.

Erzberger, der Unverwundliche, Biegegewandte, macht auch wieder von sich reden. Wie man hört, will er in seinem Wahlkreis wieder kandidieren, und sieht deshalb schon jetzt die Reklametrockel. Anecdotes schwärzen — man erzählt sich, die Kappisten hätten eine Nischenkammer auf den Charakterkopf des Biberachers gesetzt. Da kommt uns das unsterbliche Wort des französischen Denkers in den Sinn, welches lautet: Du sublime au ridicule n'est qu'un pas — zu deutsch: Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt!

Deutsche Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit und betreffend die Weeresjustizulare.

Warum (D.R.): Keine Partei steht dem Entwurf ablehnend gegenüber. Mindestens ist seine Einführung zum 1. Oktober verfrüht.

Stücken (Soz.): Fälle wie der Rabern- und Mariob-prozess haben das Vertrauen zur Militärjustiz völlig erschüttert. Ich beantrage die Verweisung an einen Ausschuss.

Staf Dohno (D.R.) wünscht einen Ausschuss des Entwurfs, da zur Zeit eine gründliche Durchberatung unmöglich ist. Zudem haben wir nicht das nötige Vertrauen zum Reichsjustizminister, der den Tempel der Justitia entweiht hat, da er keine Kompetenzen überschritten hat.

Fall (Dem.): Die Kompetenz des Reichsjustizministers wird durch die Vorlage nicht erweitert.

Reichsminister Brand: Der Entwurf ist bedingt durch die Verfassung. Er ist ferner notwendig durch die erschreckende Zunahme der Kriminalität in der Reichswehr.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schulz-Bromberg (D.R.) und persönlichen Bemerkungen werden beide Gesetzesentwürfe an einen 21-gliedrigen Ausschuss verwiesen. Der Gesetzesentwurf betreffend die Branntweinsteuer wird in allen drei Lesungen erledigt.

Es folgen mündliche Berichte des Ausschusses für Wohnungspolitik, die ohne Aussprache erledigt werden.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Prüfung von Bildkreisen für Vorkursen.

Ende (Dem.): Das Recht von Arbeitern, das bei den Bildkreisen beschäftigt ist, darf nicht brotlos gemacht werden. Die Prüfung müßte einer einzigen Stelle übertragen werden, bei der auch pädagogisch und künstlerisch Gebildete mitwirken.

Frau Weber (S.): Die Jugendämter müssen an der Durchführung des Gesetzes mitwirken.

Frau Mendel (D.R.) stimmt dem zu.

Krüger (Soz.): Die Selbstzensur der Filmbesitzer hat den Erwartungen nicht entsprochen. Politische und religiöse Gründe dürften für die Zensur nicht maßgebend sein.

Frau v. Gierke (D.R.): Der Staat muß die Bedingungen für eine sittliche Weiterentwicklung schaffen.

Es wird in der Ausschussfassung angenommen mit dem Zusatz, daß die vorgelegenen Verbote für das Ju- und das Ausland gelten sollen.

Zu § 3 beschloß Frau Fieg (U.S.) den Antrag Kanes, das Alter für Jugendvorstellungen von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen. Die Forderung wird von der politischen Stellung der Zensuren beeinflusst werden.

Krüger (Soz.): Die Sozialisierung der Filmindustrie wäre die schärfste Forderung der Kinok.

Der Antrag Kanes wird abgelehnt.

Zu § 6 wird Absatz 1 aeffertchen, der besondere Landesprüfungsstellen für Jugendfilme einführen wollte.

Eine Reihe weiterer Paragraphen wird im wesentlichen in der Ausschussfassung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Das Gesetz wird darauf auch in der 3. Lesung angenommen.

Der Antrag auf Kommunalisierung der Vorführung von Bildstreifen wird abgelehnt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Anträgen, Aufhebung der Vorlesungen ufo.

Schluß 1/6 Uhr.

Wilde Gerüchte.

Der „Süddeutschen Jtg.“ entnehmen wir:

Berlin, 15. April. Das WTB. ist heute vormittag einer Agitation zum Vorker gefallen. Angeblich von einem Beamten der Reichsregierung wurde die Redaktion angerufen und zur schleimigen Verkünderung der Meldung von der Verhaftung des Generals Eittrich und des Majors Wischhoff durch den Obrt aufgefordert. Das WTB. hat diese Meldung tatsächlich, ohne nochmals Rücksprache zu halten, verbreitet. Die falsche Meldung befindet sich also in einem großen Teil der deutschen Presse, während die Richtigstellung nicht vor war-

gen erscheinen kann. Ueber die Ursachen der Irreführung sind verschiedene Versionen im Umlauf. Von unabhängiger Seite wird angenommen, es handle sich um das Signal für die Putzschichten zum Losschlagen.

Die Regierungspressen fährt fort, die Gefahren eines neuen Putzschichtens aus Pommeren mit diesen Farben zu malen, obwohl die amtlichen Stellen selbst erklären, daß keine allzu große Nervosität am Platz sei. Es liegen denn auch trotz des ausgezeichneten Nachrichtenapparates, dessen sich das preussische Ministerium des Innern rühmt, keinerlei Nachrichten von Belang aus Pommeren vor.

In militärischen Kreisen der Reichshauptstadt werden alle Meldungen über einen neuen drohenden Putzschicht bis auf weiteres als außerordentlich übertrieben angesehen. Wie aus der Umgebung des Generals von Seckt berichtet wird, handelt es sich bei den mit auffälliger Beharrlichkeit verbreiteten Gerüchten anscheinend um grobe Agitation derjenigen Kreise, deren Ziel die Entwaffnung der Reichswehr und die Bewaffnung der Arbeiterschaft darstellt, und zwar darf nicht verkannt werden, daß alle Brandgerüchte über den „Feind von rechts“ mit deutlichen Seitenblick nach San Remo in die Welt gesetzt werden. Das ergibt insbesondere das Geschrei über Pommeren, wo in der Tat, wenigstens wenn man alles Unbewiesene ausschaltet, rein nichts vorging, was irgendwie auf kommende Putzschicht oder dergleichen schließen lassen könnte.

Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ fordern wiederholt zur Bewaffnung der Arbeiterschaft auf, weil, wie die „Freiheit“ sagt, der Regierung die Mittel zur Abwehr des Putzschichtes fehlen.

General von Oiderhausen, der Chef des Reichswehrgruppenkommandos Berlin, ist nach Stettin entsandt worden, um die Lage zu studieren und eventuell Gegenmaßnahmen der Reichswehr einzuleiten.

Räumung der neubesetzten Städte?

Basel, 15. April. Dem Schw. Merf. entnehmen wir: Nach Pariser Blättermeldungen wird amtlich in Paris mitgeteilt, daß die Räumung der besetzten deutschen Städte durch französische Truppen in kurzer Zeit erfolgen werde.

Frankfurt, 15. April. Donnerstag morgen haben das französische Kolonialregiment und ein Linienregiment die Stadt verlassen. Die Absperungen am Hauptbahnhof sind aufgehoben. Die Wachen dortselbst werden eingezogen.

Aktenschluß.

Dresden, 16. April. Wie der „Berliner Volkszeitung“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist Hölz beim Ueberqueren der böhmischen Grenze festgenommen worden. Sedenfalls ist der größte Teil der Hölz-Parte bereits gefangen. Die Orte, wo die Reichswehr eingedrückt ist, sind völlig ruhig. Ueberall wird gearbeitet.

Leipzig, 15. April. In dem amtlichen Bericht aus dem Vogtlande heißt es: Bei den gestern gemeldeten Zusammenstößen mit der Hölz-Partei südlich Kautentronz hatten die Truppen keine Verluste. Die Zahl der hierbei gemachten Gefangenen hat sich auf 100 erhöht. Erbeutet wurden 1 Maschinengewehr, 300 Gewehre und verschiedene Personentransportwagen, darunter der von Hölz mit dessen Wit. Hölz selbst ist angeblich in Frauenfeldern entkommen. Die Bahnhöfe Falkenstein-Ringenthal ist an mehreren Stellen durch Festlegung der Gleise unterbrochen. Bei Annäherung der Truppen hat der Aktionsausschuss in Burgkühn die Stadt verlassen. Rekersdorf und Umgegend wurde gestern nachmittag, Dohrenstein-Ernstthal heute morgen launlos besetzt. Ueber die Amtshauptmannschaft Malschau ist gestern der Ausnahmezustand verhängt worden. Es hat sich dort ein neues Brandkomitee gebildet. Ein neugegründeter Bürgerausschuss organisierte eine bewaffnete Abwehr gegen den

Nette Betriebsräte.

Berlin, 15. April. Die Betriebsräte in der Fabrik Knorr-Bremse in Richtenberg bringen heute in das Verwaltungsgebäude ein und stellen folgende Forderungen an die Direktion: 1. Zahlung von 1000 M an jeden der 3600 Arbeiter. 2. Keine Akordarbeit mehr, sondern 6 M Stundenlohn. 3. Bezahlung der Kapp-Streitfrage. Bei der Gelegenheit wurden die Arbeiter tätlich gegen einzelne Beamte und zwangen schließlich den Direktor, mit den draußen versammelten Arbeiter zu verhandeln und ihnen folgende schriftliche Zusagen zu machen, die er angesichts der drohenden Haltung der Arbeiter auch abgab: Zahlung von 500 M. Zu Punkt 2 und 3 erklärte er, sich jetzt nicht festlegen zu können. Die Direktion lehnte aber nachher die Erklärungen des Direktors ab, weil sie ihm abgezwungen worden waren, und der Bund der Metallindustriellen lehnte auch die Forderungen ab und beschloß, morgen die Fabrik zu schließen und die Arbeiter zu entlassen. Man befürchtet, daß die Arbeiter infolgedessen die Fabrik morgen sabotieren werden. Es ist aber für ausreichenden Schutz durch die Sicherheitspolizei Sorge getragen.



Belgische Gewaltmaßnahmen im Abstimmungsgebiet.

Berlin, 16. April. Die deutsche Regierung hat anfangs April in Paris eine umfangreiche Note übergeben lassen, worin sie nachdrücklich Beschwerde führt, gegen die unerhörten Gewaltmaßnahmen, die die belgischen Behörden im Hinblick auf die Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmedy zur Anwendung bringen. Schon in technischer Beziehung kann für eine sachgemäße Abstimmung keine Rede sein, denn es liegen nur zwei Stimmlisten aus, und die einzelne Eintragung dauert so lange, daß innerhalb der sechsmonatigen Abstimmungszeit selbst bei ununterbrochener Reihenfolge der Eintragungen nur eine Minderheit der Stimmberechtigten ihr Stimmrecht ausüben könnte. Bei der Eintragung werden die Stimmberechtigten durch die belgischen Kreisbeamten in kaum glaublicher Weise bedrückt. Vor allem aber geht Belgien gegen die Personen, die sich für Deutschland eintragen, mit Zwangsmaßnahmen vor, die nichts weniger als eine Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz bedeuten. Von den Maßnahmen dieser Art sind die unerschrockensten: Entziehung der Erlaubnis zum freien Verkehr im besetzten Gebiet und Einbehaltung der Lebensmittelkarten, sowie der Ausschluss vom Weinausschlag. Die deutsche Regierung sieht in diesem Vorgehen nicht nur einen Bruch des wiederholten feierlichen Versprechens der Vorlage für eine freie unbeeinträchtigte Stimmabgabe, sondern eine Verletzung des Friedensvertrages, da die Ausübung eines vertraglich verbrieften Rechts verhindert wird. Sie legt gegen dieses Verhalten der belgischen Behörden nachdrücklich Beschwerde ein und verlangt, daß Vorkehrungen für die technische Durchführbarkeit der Abstimmung getroffen werden, damit die freie Willensäußerung der Abstimmenden nicht durch die Eintragungen gehindert und dagegen vertagende Beamte entfernt werden und daß jegliche Bevormundung der Personen, die sich eintragen, unterbleibe. Die Note endet sich ab dann an den Völkerbund mit dem Ersuchen, eine Kommission zur Überwachung zu entsenden und spricht die Erwartung aus, daß Maßnahmen getroffen werden, um die Vergewaltigung einer Bevölkerung von mehr als 60 000 Seelen zu verhindern.

Die deutsch-belgische Grenze.

Berlin, 15. April. Die Kommission zur Festlegung der deutsch-belgischen Grenze hat bekanntlich beschlossen, Belgien die einzige Bahnlinie des rein deutschen Kreises Montjoie zuzulassen. Dieser vertragswidrige, sachlich unhaltbare und unter Nichtachtung der Wünsche der Bevölkerung gefasste Beschluß hat allenfalls berechtigte Entrüstung hervorgerufen. Nachdem bereits am 8. April zwei Abordnungen aus Montjoie und der Stadt Kochen beim Reichskönig vorstellig geworden waren und eindringlich um Abhilfe gebeten hatten, hat am 13. April eine Abordnung des Landrates Kochen bei der Reichsregierung vorgeschrieben und darauf hingewiesen, daß mit der Verlegung der neuen Grenze bis an die Bahnlinie auch das Hauptniederlagsgebiet für die Wasserversorgung des Land- und Stadtkreises Kochen in belgische Hand geraten würde. Damit würden wichtige Lebensinteressen großer deutscher Gebiete gefährdet. Ist das Niederlagsgebiet der deutschen Kontrolle entzogen, so besteht keinerlei Gewähr mehr für hygienisch einwandfreie Verhältnisse, insbesondere für Sauberkeit des gesamten Versorgungsgebietes. Würde aber gar die Talperreanlage am Dreijägerbach belgisch werden, so würden sich für die Bewohner des gesamten unteren Städtles mit mehreren Dörfern und den Städten Stolberg und Schweiler etc. unhaltbare Zustände ergeben, denn schon eine Unachtsamkeit in der Bedienung der Sperre würde genügen, um diese Gegend unter Wasser zu legen, also ein Unglück von unvorstellbaren Folgen herbeizuführen. Die Abordnung ist versichert worden, daß die Reichsregierung für die Not der betreffenden Bevölkerung vollstes Verständnis hat und alles tun wird, um eine Aufhebung des als rechtswidrig anzusehenden Beschlusses der Grenzfestsetzungskommission.

Feuilleton.

Herr des Himmels . . .

Wenn ich wüßte, daß mein Flehen trübe Gottes Herz, ich daß ich, daß er Erben möchte senden, der die Menschen führe aus dem Dunkel hin zum Höhentempel, wo die Liebe thronet und wo die Güte dient im höchsten Kleid. Damit das Laute und das Faßliche schwindet, daß der Friede segnend seine Hände drüber breite.

Wenn ich wüßte, daß mein Flehen trübe Gottes Herz, ich bitte, daß er Erben, daß er jetzt die Erben möchte senden, nun der Felsling läßt die blauen Bänder über braune Erbensollen wehen.

Herr des Himmels, Meister aller Länder, laß den einen Großen aufstehen. Hans Baum.

Erlebtes und Erlauchtes.

(Nachdruck verboten!)

Im Anfang des Jahres des Heils 1919 war in Berlin vorübergehend die Zwangswirtschaft aufgehoben. Das heißt: Offiziell nicht. Aber in Wirklichkeit kümmerte sich keine Stange um die diesbezüglichen Verordnungen. Auf den Straßen wurde Kott gehandelt — Käse, Pelze, Cigaretten, Stiefel, oft englische Seife, alles zu entsprechenden Preisen.

Denn: Die Reichswehrtruppen kämpften gegen die Spartakisten, und die blaue Polizei — ach, die war froh, wenn ihr niemand etwas zuleide tat.

Die „geruchlosen Kaufleute“ — alias Schleißhändler — hatten goldene Tage.

Ganz besonders blühte dieser Handel im „hohen Norden“, in der Gegend des Alexanderplatzes und der Weinmeisterstr. Dort waren die heiligsten Sachen fast ausnahmslos Dickschmalz.

Nun die Geschichte, die bezeichnend für das moderne Berlin ist.

Einem des Weges kommenden Herrn wird verstopfen eine Uhr offeriert. Gut Silber, Preis hundert Mark. Der Herr betrachtet prüden den Chronometer, dann schüttelt er den Kopf: „Kein, das ist zuviel.“ Da läßt die Uhr ehrlicher Entzweiung das Gesicht des Kaufmanns“ und er pflzt los.

„Was, hundert Euro sind Ihnen zu viele? Mensch, da stehen ja alleine zweihundert Mark Belohnung drauf!“ O. R.

Der Generalstreik in Mailand.

Mailand, 15. April. Infolge des Beitritts der Eisenbahner zum Generalstreik in Turin ist dieser erdberschütternd geworden. Wie der „Corriere della Sera“ berichtet, haben sich die Bauern und Landarbeiter der Provinz Bari zahlreicher Güter bemächtigt. Es sind Verhandlungen zwischen ihnen und den Eisenbahnern im Gange, die dahin gehen, daß unbearbeitetes Land, das in diesem Jahre umfangreicher sein soll als in den früheren, den Bauern und Landarbeitern überlassen wird.

Der Eisenbahnerstreik in New York.

New York, 15. April. Der Eisenbahnerstreik greift jetzt auch Schmierarbeiten in der überseeischen Ausfuhr, da die Hafenarbeiter sich nicht den streikenden Eisenbahnern angeschlossen haben, so daß die Schiffe nicht ausfahren können. Auch die Leichterfahrer haben vielfach den Dienst eingestellt. Es mußte an vielen Orten die Bahnsperrung verhängt werden. Für New York ist der Transport von Milch und der notwendigen Lebensmittel sichergestellt.

Die Konferenz von San Remo.

Mailand, 15. April. Ritti wird heute nach San Remo abreisen, obwohl die Konferenz ihre offiziellen Sitzungen erst am 20. aufnehmen wird, weil Mailand nicht eher amovend sein kann. In der Zwischenzeit werden zwischen dem englischen und dem italienischen Ministerpräsidenten Verhandlungen gepflogen werden. Die Arbeiten der Konferenz werden etwa 1 Woche in Anspruch nehmen und zwar werden nicht nur die abstrakten und die türkische Frage, sondern auch wirtschaftliche Fragen besprochen werden. Wie verlautet, sollen die Delegierten des russischen Handels, die gegenwärtig in Neapel sind, Schritte unternehmen haben, um zu erreichen, daß sie an der Konferenz von San Remo teilnehmen können.

Die Vermögensbeschlagnahme der Kapp-Putschisten.

Berlin, 16. April. Auf eine Anfrage, wie weit die von der Regierung angeordnete auf den Bestimmungen der Straßburger Verordnung beruhende Vermögensbeschlagnahme der am Kapp-Putsch Schuldigen durchgeführt sei, wird der „Post. Ztg.“ von zuständiger Seite erklärt, daß sowohl die Beschlagnahme der Bankguthaben als auch sämtlicher Immobilien der Beschuldigten erfolgt sei.

Die Reichswehr in Bochum.

Bochum, 15. April. Reichswehrtruppen sind heute vor mittag hier einmarschiert.

Württembergische Politik.

Vom Landtag.

Stuttgart, 15. April. In kommender Woche, am Donnerstag, den 22. April wird auch der Volkswirtschaftliche Ausschuss seine Beratungen aufnehmen. Es liegen ihm bekanntlich eine Reihe von Anträgen der Parteien zu landwirtschaftlichen und Ernährungstragen vor.

Die Reise des Staatspräsidenten.

Stuttgart, 15. April. Staatspräsident Ebert ist heute nach Berlin gefahren. Er wird, wie wir hören, mit der Reichsregierung Fühlung nehmen, um bei den Beratungen mit der Gesamtrente über die Aufhebung der Einwohnervoten die speziellen Interessen Württembergs zu vertreten. Die militär. Einwohnervoten sind bekanntlich etwas anderes als die norddeutschen Wahlen, insofern sie keinen reaktionären Charakter und keinerlei Gefahr in sich tragen. Diesen Standpunkt dürfte der Staatspräsident bei den zuständigen Reichsbehörden wie auch gegenüber den Ententevertretern vortragen. Eine Ausübung der Einwohnervote in Württemberg würde die schwersten Folgen nach sich ziehen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., den 17. April 1920.

* **Weiterbestehen der Elementarklassen.** Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat auf Anfrage über die Aufhebung der Elementarklassen folgenden Bescheid gegeben: Ueber den Zeitpunkt der Einführung der Grundschule bezw. den Abbau der Elementarklassen in Württemberg sind amtliche Bestimmungen noch nicht ergangen. Es kann jedoch mit Sicherheit davon ausgangen werden, daß die Grundschule nicht vor dem Jahr 1921 eingeführt wird. Demgemäß kann in diesem Jahre die Aufnahme in die Elementarklassen erfolgen.

* **Ein Kreislauf.** Als Grund für die immer mehr zunehmende Knappheit von Leinen und Leinenzeugnissen geben die Webereien an, daß sie zwar von der Reichswirtschaftsstelle Garn zugewiesen erhalten, daß aber die daraus gefertigten Erzeugnisse den Flachsbauern als Prämie zufließen. So entsteht in der Leinwandherstellung ein Kreislauf, der die Industrie, den Handel und das große Publikum fast vollständig anschlachtet. Dabei will die Zeitschrift „Textilwoche“ den Einbruch gewonnen haben, daß die Flachsbauern die ihnen zugewiesenen kleinen Mengen nicht selbst verbrauchen, sondern zu Schleißhändlern abgeben.

* **Ein Pfund Margarine 18 Mk.** Die neue Preisliste, die mit der angekündigten Erhöhung der Brot- und Mehlpreise eingeführt hat, bringt täglich neue Überraschungen. Zuerst wurde Margarine und Konstantin um rund 100% erhöht, nun kommt schon auch die Margarine an die Reihe. Für Lieferungen ab 1. April ist ein Kleinverkaufspreis von ungefähr 18 Mk für das Pfund festgesetzt. Das bedeutet eine Steigerung um mehr als das Doppelte. Diese Preissteigerungen werden neue Lohnbewegungen und damit tiefe Erschütterungen unseres ganzen Wirtschaftslebens auslösen.

* **Schiedsgerichtliche Aenderung langfristiger Lieferungsverträge.** In der Öffentlichkeit verbreiteten Mitteilungen zufolge soll der Erlaß von Bestimmungen bevorstehen, die eine schiedsgerichtliche Aenderung namentlich mit einem Hinweis auf einen derartigen vom Reichswirtschaftsrat im Februar gefassten Beschluß. Dieses Gericht hat eine lebhaft beantragte Aenderung des gesamten Wirtschaftslebens zur Folge gehabt. Zahlreiche Firmen weigern sich sogar, früher abgeschlossene Lieferungsverträge zu den vereinbarten

Bedingungen zu erfüllen, in der Erwartung, daß ihr Verhalten demnach eine gerichtliche Bestätigung erfahren wird. Hierauf erklärt das Reichswirtschaftsministerium, daß allerdings aus Kreisen der Industrie und des Handels dringende Wünsche geäußert wurden, die eine derartige Regelung anstreben. Auch der Wirtschaftsminister hat sich hinsichtlich bestimmter Industriezweige für eine derartige Regelung ausgesprochen. In dem die Frage der schiedsgerichtlichen Aenderung langfristiger Lieferungsverträge zeitig noch Gegenstand der Beratungen mit den zuständigen Ressorts. Dabei wurde von maßgebenden Stellen der Standpunkt vertreten, daß eine solche Maßnahme dem Grundsatz der Wahrung der Vertragsfreiheit zuwiderläuft. Namentlich im Hinblick auf eine zu erwartende ungeheure Beanspruchung des gesamten Wirtschaftslebens müßte sie unterbleiben. Unter diesen Umständen steht bisher fest, ob überhaupt eine gerichtliche Regelung erfolgen kann, und wenn sie erfolgt, in welchem Umfang und für welche Zweige des Wirtschaftslebens dies der Fall sein wird.

* **Die Häutezuschläge für die Landwirte.** Die Regierung hat an die Landwirte den neuen Häutezuschlag von 120 Mk für den Januar Lebensgewicht zu bezogen. Dieser ist auf einer Preisliste von 25 Mk für ein Hund Robbent am 9. April von der Fleischverarbeitungsstelle festgelegt worden gegen den erwünschten Protest der anwesenden Sachverständigen aus Regener Häuteverarbeitungsstellen, trotzdem an diesem Tage schon die Höchstpreise auf 20 Mk gemindert waren. Wegen dieser Festlegung wurde in der Generatorkonferenz der württ. Häute- und Fleischnachhändler energisch protestiert, ebenso dagegen, daß die Ermäßigung des Häutezuschlags nicht sofort ab 1. April eingreift hat. Der württ. Fleischnachhändlerverband wurde mit der Einleitung weiterer Schritte bei der Fleischverarbeitungsstelle beauftragt.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 16. April. Bei der Landbestockungsverordnung sind die Zuständigkeitsarbeiten allmählich wieder laufen lassen, daß mit der Lieferung des Liberalisierers von neuem begonnen werden kann.

Leibenzell, 16. April. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich bei dem Tod des 17-jährigen Seeger, der am Dillinger Tunnel in zwei Teile zerlegt wurde, um Selbstmord. Seeger hatte kurz vorher Anfechtung von Lebensüberdrehung gem.

Ehlingen, 15. April. Aus dem Oberamtsgeldort ausgedrungen ist nachts ein kleiner vorbestrafter Barfuss namens Böpp aus M 3 a m u h l, der schon bei seiner Lebensführung ins Gefängnis einen Fuchswort untergenommen hatte. Nach Zerrüttung des Hahes gelang es dem Ausbrecher, mit dem gewonnenen Geld die Eisenstraße des Hahes samt aufeinanderzusetzen, daß er sich am Versuch hinablassen und nach Überstreichung der Hofmauer ins Freie gelangen konnte. Die beiden anderen Haheninsassen schlugen nach der gelungenen Flucht ihres Komplizen Alarm.

Ehlingen, 15. April. In einem Speisezimmer in Gengenbach erlitten dieser Tage ein Mann und gab an, im Jagelbäude in Ehlingen lagere ein größerer Posten Zucker, der zur Verteilung an Arbeiterfamilien Hohenberg bestimmt sei. Gegen Bezahlung des Betrags von 1800 Mk könne dieser Zucker sofort in Empfang genommen werden. Die Leute identifizierten dem Vorbringenden Glauben und gingen auf den Vordach ein. Im Jagelbäude entdeckte der Gönner, daß dort schon Barfuss sei und machte der ihn begleitenden Tochter des Wadenshabers den Vordach, ihm im Hauptvordach das Geld gegen eine Caution auszuhandigen, worauf er am anderen Morgen besorgt sein werde, daß sofort die Abgabe des Zuckers erfolgen könne. Das gummichte Mädchen gab ihr Geld her und erhielt eine Caution dafür. Sie mußte aber bald erfahren, daß sie das Opfer eines gewissenlosen Menschen geworden war. — Am Dienstag wurde eines der Schenkler der Firma Otto G. Borst am Markt durch eine in den Kolladen eingezogene Sprengkapsel zertrümmert. Der Knall war so heftig, daß er in der ganzen Nachbarschaft gehört wurde. Der Schaden ist beträchtlich.

Würg. O. A. Waiblingen, 15. April. Der 19 Jahre alte Schreiner Heinrich Bauer von hier hatte mit zwei anderen Spielgefellern im Garnisonlazarett Ludwigsburg einen Einbruchsdiebstahl verübt, durch den sich die Täter für 30 000 Mk Morphium verschaffen. Wie die Diebe, so kamte auch der Gehier, der 28 Jahre alte Kaufmann Adolf Schöps von hier verhaftet werden. Das Morphium, das verschoben werden sollte, ist wieder restlos verdrückt.

Schorndorf, 15. April. In der Nacht wurde in der Lehmgasse der Ziegelwerke Groß ein am liebend 65 Meter langer und 9 mm harter kupferner Fahrradroti aus der Leitung der elektr. Lehmzuleitung herausgerissen; der Wert des Drahtes beträgt 2500 Mk. Dieser Schaden ist eine Betriebsstörung von mehreren Stunden zur Folge. Die Täter, zwei jugendliche hiesige Bürgerkinder, sind ermittelt. Der Draht wurde in der Wohnung von einem der Täter, in mehrere Stücke zerlegt, gefunden.

Schwend O. A. Gaildorf, 15. April. Zahlreiche hiesige Bürger haben in einer Eingabe an das Oberamt gegen die Aufnahme von Kurstenden protestiert. Als Begründung wurde angegeben, daß die Sommerfrische die Versorgungsberechtigten Bevölkerung in der Ernährung benachteiligen.

Wahlacker, 15. April. Der Heizer Kimmich aus Lomersheim wurde in einer hiesigen Fabrik von der Transmision erlöst, und schwer verletzt. Ein Fuß wurde ihm abgerissen. Bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus ist er gestorben. Der Verletzte war erst einige Wochen verheiratet.

Heilbronn, 15. April. Das Gesuch der Stadtverwaltung an die Reichsfinanzverwaltung um Erlaß der Ecdentungssteuer für die Ankerkristall war von Erfolg. Der Stadt Kisten dadurch 31 785 Mk zu, was dankbar begrüßt wird.

Heilbronn, 15. April. Das hiesige Wuchergesicht bestrafe den Wehger und Wirt Adolf Fuchs in Gengberg mit 10 Tagen Gefängnis und 100 Mk Geldstrafe, weil er 30 Pfd. Rindfleisch ohne Marken erworben und verworfen hatte. — Der Kaufmann Karl Dierig aus Stuttgart erhielt wegen Schleißhandels mit Branntwein 1 Woche Gefängnis und 500 Mk Geldstrafe. Sein Schwiegervater, ein Gastwirt in Weilsalen, ebenfalls 1 Woche Gefängnis und 750 Mk Geldstrafe. Der als Offiz. deklarierter Branntwein wurde auf der Bahn beschlagnahmt. Er kamme von dem Kaufmann P. D. aus

Oberbräuerei Dr. Bahmann. Dieser wurde mit 2000 M bestraft. Der Größte des beschlagnahmten Brauwereins liegt bei der Staatskasse zu. — Der Bauer Wilhelm Joes in Wachsenburg einen Teiler und ein Schwein ohne Schlachtschein verschleusen. Er wurde mit 500 M, der Metzger mit 100 M Geldstrafe bestraft.

Dixfeld DR. Weissberg, 15. April. Heute sind hier Schwaben (Rauhschwaben) angekommen.

Rottweil, 15. April. Bei dem früheren Besitzer des Gasthofs zum Engel, Baumann, wurde ein recht ansehnliches Lager von Lebensmitteln beschlagnahmt: 10 Schinken, 2 Ferkel, 200 Hühnerfleisch und 5 Zentner Mehl. Die Wirtschaft ist schon an einen neuen übergeben.

Ehingen a. D., 15. April. Finanzrat Sorger, Vorstand des hiesigen Kameralamts, folgte dieser Tage einem an ihn schon vor Wochen ergangenen Ruf in das Reichsfinanzministerium. Die Unruhe der Zeit und die Berliner Verhältnisse hatten die Abberufung bis jetzt verzögert. Finanzrat Sorger stand durch sein freundschaftliches Wesen und bereitwilligen Entgegenkommen im höchsten Ansehen.

Friedrichshafen, 15. April. Eine aus 22 Offizieren bestehende gewählte Exzentrik-Kommission traf hier ein, um sämtliche Festungsanlagen, sowie die militärischen oder ähnlichen Anlagen eines gewissen Festungsbezirks zu untersuchen. Ihr Aufenthalt ist auf etwa 4-5 Tage berechnet. Der größte Teil der Kommission besteht aus französischen Offizieren; Amerika ist in ihr nicht vertreten.

Von der Enz, 16. April. In letzter Zeit wurde mehrfach über Spionage und verbotene Verschleppung der Munitionsfabrikation ins Ausland gelaugt. Eine Illustration dazu bieten derzeit große Anlagen in hiesigen Wäldern, woraus zu ersehen ist, daß ein Herr F. Kapp aus Tübingen hiesige Fabriken besuchte und angeblich mit Hilfe hiesiger Leute heimlich auch Techniker und Arbeiter zu erlangen. Bei einem Fabrikbesuch wurde Kapp laut, einer von Karl Ballin in den Zeitungen erlassenen Beschwärzungsbefehle von einem Fabrikbesitzer mit einem Besuchsbescheid.

Legte Nachrichten.

Kapp in Stockholm festgenommen.
Stockholm, 17. April. Nach einer Meldung der Aktion Tübingen ist Kapp im Bad-Hotel in Södertolje

angekommen und angehalten worden. Er war mit einem Flugzeug nach Schweden gekommen, das in Schoonen landete, von wo er die Reise in nördlicher Richtung nach Stockholm fortsetzte. Seitens des Hotels wird mitgeteilt, daß Kapp am Mittwoch Abend in Stockholm eintraf und in einem Hotel unter dem Namen Dr. v. Kapp auf der Reise von Deutschland über Kalmar Wohnung nahm. Den Zweck der Reise hat er nicht angegeben. Heute Mittag kamen Detektive aus Stockholm in Södertolje an. Der angebliche Dr. v. Kapp erklärte ihnen, wer er sei, gegen 2 1/2 Uhr Nachmittags begaben sich die Detektive zusammen mit Kapp im Automobil nach Stockholm.

Stockholm, 17. April. Als die Polizei in Södertolje gestern den Pächter des Dr. Kapp untersuchte, stellte sich heraus, daß er geflüchtet war, weshalb Dr. Kapp nachmittags gegen 2 Uhr festgenommen wurde. Während des Verhörs gab er sich zu erkennen und wurde am Abend im Automobil nach Stockholm gebracht, wo er durch die Kriminalabteilung einem Verhör unterzogen wurde. Die Polizei will sich jedoch noch nicht über das Ergebnis äußern. Die Nacht mußte Dr. Kapp in der Kriminalabteilung verbringen. Der Polizeimeister kann sich noch darüber äußern, inwieweit von einer Einlieferung ins Gefängnis oder Ausweisung die Rede sein kann.

Aus dem Ruhrgebiet.

Berlin, 16. April. Die von der französischen Presse verbreitete Nachricht, daß 8000 Mann neuer Reichswehrtruppen in die neutrale Zone des Ruhrgebiets eingerückt seien, ist falsch. Die Truppenzahl wird im Gegenteil andauernd herabgemindert.

Schwere Unruhen in dem besetzten Oberschlesien.
Oppeln, 17. April. Der durch die internationalen Kommissionen verhängte verschärfte Belagerungszustand, der das Betreten der Straßen nach 12 Uhr verbietet, führte am Donnerstag Abend zu zahlreichen Verhaftungen durch die Belagerungstruppen. Unter den Verhafteten befinden sich auch Arbeiter der schlesischen Bergwerke, die von der Arbeit kamen, und mit Reispelzen und Kolben nach der Verhaftung nicht handelt wurden. Demzufolge traten die Arbeiter der Wasser-, Gas- und Kanalisation sowie des Elektrizitätswerks in Streit, jedoch Oppeln seit gestern Nachmittag ohne Licht u. Wasser ist. Der Streit soll fortgeführt

werden, wenn die Forderungen der Arbeiterschaft nicht von der internationalen Kommission erfüllt werden.

Beuten, 17. April. Oberschlesische Blättern zufolge war heute auf mehreren Straßen Oberschlesiens angehängt, daß die internationalen Kommissionen in Oberschlesien das Betriebsrätegesetz nicht zulassen.

Entspannung der Lage in Pommern.

Berlin, 17. April. In der Lage in Pommern erfährt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß diese jetzt als entspannt angesehen wird. Kenner der Verhältnisse hätten nicht die Empfindung, daß die dortige Bewegung Wirkungen auslösen könnte, die das politische und wirtschaftliche Leben föhren würden. In Bestrebungen besteht kein Anlaß.

Die Unruhen in Irland.

Dublin, 16. April. Irische Truppen der Polizei und der Menge, welche die freigelassenen Sinnfeiner begrüßte, kam es zu Zusammenstößen, als die Menge zerstreut werden sollte. Dabei wurde auf diese bewaffnete Macht geschossen, die das Feuer erwiderte. Es gab 2 Tote und mehrere Verwundete.

Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.
Meist trocken und mild.

Kursliche Kurse

mitgeteilt von der Bankhaus Baer & Co., Karlsruhe i. B.

7 1/2 % Kriegsanleihe	79 1/2	Allgem. Gl. Akt.	390
4 % Württemberg	93	Baderhof	307
4 % Bad. Eisen. Akt.	90	Nordb. Lloyd	201
4 1/2 % do. konz.	88	Thyris	450
4 % Bayern	88	Gen. Anl. u. Soba-Akt.	550
		Deutsche Reichsbank	450

Dopp. Schweiz 100 Franken = 1130
Holland 100 Gulden = 4 2880

Bankhaus Baer & Co., Karlsruhe i. B.
Eriedigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte. Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausfall einer Buttermarke.
Sant dem Runderlauf der Landesverwaltungsstelle Nr. 4761 n. 7. April fällt infolge des starken Auftretens der Maul- und Rinderpest, sowie wegen des herrschenden Futtermangels **Buttermarke I vom 19.-25. April** aus.

Als Ersatz wird an Versorgungsabnehmer 200 gr. J. Land-Margarine zum Preise von M 8.20 der Pfund ausgeben. 1752
Ragold, den 16. April 1920. Oberamt: Müllg.

Abhaltung von Wiederholungskursen für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.
Dauer der Wiederholungskurse 1 Woche.
Räuber 1. Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 8. d. Mts. — Staatsanz. Nr. 87. 1770
Ragold, den 16. April 1920. Oberamt: Müllg.

Kurse über Bienenzucht
an der Landw. Schule in Gadenheim und an der Weinbau- schule in Weinsberg. Dauer 6 Tage. 1769
Räuber 1. Bekanntmachung der Zentralstelle vom 9. d. Mts. — Staatsanzeiger, Nr. 87. 1770
Ragold, den 16. April 1920. Oberamt: Müllg.

Liebezell.

Wegen Pensionaufgabe veranlaßt am **Dienstag den 20. April** vorm. 9 Uhr und mittags 2 Uhr

an Hause des Carl Schlag gegen Barzahlung:
15 Schlafzimmereinrichtungen, teils eichen, teils lackiert, alles fast neu, bestehend aus: vollst. Betten, Schrank od. Spiegelschrank, Waschtisch mit und ohne Marmoranlauf, Nachtisch, Chaiselongue od. Sofa.
Ferner: sonstige polst. Betten, Bettmattiche, Bettvorlagen, Bett-Terrapiche, Kissen, Stühle, Borhänge, Galerien, Küchengeräte, bei auch für Wirtse possend: große Brüher, Kaffeemühle, Töpfe, Eismaschine u. a. Erdöfen, japan. Wand, sowie allem. Hausrat.
Beschätzung: Montag, den 19. April.
Vielhaber sind eingeladen. 1747

Stadtm. Kolb.
Ein Posten 1768
50 Pfd. 1758
guten **Tafelleim**

ist nach abzugeben.
Anmeldungen wollen beim Stadtm. Rottweil mit dem Stadtm. gemacht werden.
16. 4. 1920.
Stadtschulz. - Amt.
Pferdverkauf
am nächsten Dienstag morgens 8 Uhr an der Stadtpflege- Kasse in Ragold.

Bettmatten
Abhilfe sofort 30h
Alter u. Geschlecht angeben.
Auskunft umsonst.
Sanitas-Depot Hallerstr. 8. 481a.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Ragold.)
Fernsprecher No. 109. Redestraße 161

- Gejucht werden Stellen finden:
- | | |
|---------------------------------------|-------------------------|
| 1 Dienstmädchen für Landwirtschaft | 1 Bäcker |
| 3 Dienstmädchen für Küche u. Haushalt | 2 Buchbinderlehrlinge |
| 1 Holzschlößler | 1 Heizer und Maschinist |
| 1 Bierbedienter | 1 Kaufmann |
| 1 Schmiedlehrling | 1 Metzger |
| 1 Steinbildhauerlehrling | 1 Schriftfeger |
| 1 Viehfütterer | 2 Schuhmachergehilfen |
| 1 Zimmermädchen. | 2 Schuhmacherlehrlinge |
| | 2 Tagelöhner |

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet:
Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr
Freitag: 8-1 und 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.
Anmeldungen werden auch von unserer Nebenstelle in Ragold, Jernsriederstr. 19, Fernsprecher Nr. 90, entgegengenommen.
Calw, den 16. April 1920. 1762

Privat-Bäckhaus.

Die Bäckpreise sind in Ragold stets dieselben wie im städtischen. Schichtzeiten: morgens 10 Uhr und mittags 1 Uhr. Günstige Bäckerei bei Schichtzeiten. Feinbäckwerk jederzeit. 1720
Bei Schwarzbrut ist Bestellung notwendig.

Albert Raaf, Dampfbäckerei und Bäckhaus.

Zur sofortigen Lieferung empfiehlt jedes Quantum
la weißes Speisesalz
Firma Carl Wengert, Stuttgart
34 m Telefon Nr. 11331.

Achtung!

Ein gute dreireihige **Ziehharmonika**
hat zu verkaufen 1754
Fritz Keng : : Emmingen.
Ragold. 1710

Verkaufe **2 Stallhäfen**, wormit einer mit Jungen.
W. Jünker, a. d. Insel.
Schietingen. Becken 10 Str. 1761
Stroh
Genß Luz : : Hüfsmäcker.
Einige Zentner 1743
Kartoffel
kann abgeben
Wer? laut die Geschäftsstelle.
„Nissin“
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in den Apotheken.

Ragold. Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag werden im städt. Holzgarten verkauft:
mehrere Partien Abgang Holz, Boppeltreife an Feuertisch, Straße u. an der Insel, 1 Am. rotann. Brugel u. 2 Hausen Reilig auf u. über Berg beim neuen Sportplatz u. a. m.
Zusammenkunft zum Versteigern nachmittags 10 Uhr beim Elend. Uebergang hinter dem Sch. Adler u. zum Verkauf um 11 Uhr im Holzgarten. 1766
Stadtpflege.

Ragold. Einige Zentner 1771

Bergheu
hat zu verkaufen
Georg Keen
Rene Straße
Ragold.
Zuf. Mostbereitung emp- fiehlt sich 1757

Etter's Fruchtsaft
— 1 Liter ca. 20 J —
10 Liter Stoff geben ohne Zusatz von Zucker 200 Liter glanzhellen Mostsaft.
Fr. Schittenhelm.

Ragold. 1778

Wolke Lager in
Tapeten, Schreibzettel, Rinderwagen, Liegegestühle
empfehlen billigst
Fr. Braun,
Sattler u. Tapetiergeschäft.
1689 Ragold.

Zwiebel

sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Wasserstein-Garnituren
in Zement und Terrazzo, Wand- und Bodenplatten, Steinzeug- und Zement- röhren, Dachpappe Terrazobeln
— In Rohrwatten —
empfehlen
Alfred Pfeiffer
Baumaterialienhandlung
Calw Tel. 146. 1777

Aufklebadressen
mit Firmenansdruck
bei G. W. Jaiser, Ragold.

Wer seine Wäsche schonen, Arbeit, Feuerung und Geld sparen und weniger Seife gebrauchen will, verwende
BURNUS
zum Einweichen der Wäsche.
Euchsen in kaltem oder lauwarmem Wasser (jedoch nicht über 40° C) auflösen, die Wäsche darin einige Stunden - zweckmäßig über Nacht - weichen lassen, dann nachhülen u. mit etwas Seife oder Seifenpulver kurz waschen. Das Wäsche-Einweichmittel Burnus ist überall erhältlich.
Hersteller: Chemische Fabrik Böhm & Haas in Darmstadt.



Schwäbische Volksbühne
in Verbindung mit dem Württ. Landestheater.
Leitung: Ernst Martin.

Gastspiele

in der Seminarturnhalle.
Mittwoch, den 21. April, abends 7 Uhr
Des Meeres u. der Liebe Wellen
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer.

Donnerstag, den 22. April, abends 7 Uhr
„Die versunkene Glocke“
Märchenroman in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Freitag, den 23. April, abends 7 Uhr
„Minna von Barnhelm“
Kunstspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.
Preise der Plätze: I. Platz 5.50
II. „ „ 4.—
III. „ „ 3.—

incl. Tageszettel und Programmheft.
Vorverkauf bei G. W. Jaiser, Buchhandlung Nagold
ab Dienstag 20. April nur in der Zeit von 1/2 2-6 Uhr nachm.
Gekaufte Karten können weder umgetauscht noch
zurückgenommen werden. 1767

**Räselab,
Baumwachs,
Futterkalk,
Lebertran f. Schweine,
Hundekuchen,
Mediz. Lebertran**

1684 für kranke und schwache Kinder
empfiehlt

+ **Löwen-Drogerie, Gebr. Benz** **+**
NAGOLD, Bahnhofstr. Telefon 122.

Ragold. 1777
Ein jüngerer
Bursche,
der mit einem Pferd fahren
kann, findet Stellung bei
Bierbrauer Burkhardt.

Wasserglas
und 1753

Garantol
zum Vier-Einmachen empfiehlt
H. Gauß.
Ragold.

Bestellungen auf
la Brenntorf
in Brikkettform nimmt ent-
gegen 1759
Fr. Schittenhelm.


**Fahr-
Rad**
mit Gummibereifung
zu kaufen gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
Unterjettungen. 1778
Verkaufe im Auftrag am
Sonntag zwei gute

Fahrräder
darunter eines mit neuer Be-
reifung. Hausnummer 141.
Junger Beamter sucht auf
1. Mai ein möbl.

Zimmer.
Kugebote unter 1776 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Geldbeutel
mit Inhalt 1760
liegen geblieben,
abzuholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Schuster, Wirtinerei.

Ragold.
Frisch eingetroffen!
Bismarckheringe
und **Rollmops,**
ferner 1670

**Seife und
Seifenspolver**
ohne Marken
bei **Fr. Schittenhelm.**

Größeres Quantum guten
**Salmiakgeist
Panamarinde
Bodenwische
Kerzen
Kernseife und
Toilettenseife**
empfiehlt

Otto Harr
Niederlage der Schwarz-
wälder Dampf-Selkenfabrik
1587 **Nagold.**

Tamavino
mit und ohne Süßstoff ist der
beste Mostansatz,
jahrelang erprobt u. bewährt.
Frisch eingetroffen bei
**G. Eberhardt
Wildberg. 1745**

Die glückliche Geburt ihrer Tochter
Rotraut
zeigen an
Dr. med. Eugen Stähle
u. Frau Therese geb. Kluge.
Nagold.
1768

Karl Werner
Hauptlehrer
Helene Werner
geb. Knecht
Vermählte
Calw den 15. April 1920.
Nagold 1775

Statt Karten.
Oberhangstett-Schöndorff.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung be-
ehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
auf
Dienstag, den 20. April 1920
in das Gasthaus s. „Lamm“ in Schöndorff freund-
lichst einzuladen.
Johannes Holz & **Christiane Gräter**
Sohn des geb. Seeger
+ Joh. Mich. Holz Tochter des H. Seeger
Bauer Zimmermeister
Oberhangstett Schöndorff.
Rückgang um 1/2 12 Uhr.

Vergrosserungen
in jeder gewünschten Ausführung nach jeder guten
Photographie in schwarz, braun und Aquarell, Oel-
und Pigment in künstlerischer Ausarbeitung und
vollster Aehnlichkeit von mir selbst gefertigt unter
billigster Berechnung. Habe diese Arbeit als viel-
jährige erprobte Spezialität in ersten Geschäften des
In- und Auslandes betrieben.
Musterbilder zur Ansicht auf Lager.
Warme besonders meine werte Kundschaft
vor Reisephographen, die um teures
Geld wertlose, unähnliche Bilder liefern.

Photo-Atelier Holländer * Nagold.
1101 Telefon 79.

Gasthof s. „Löwen“ Nagold.
Sonntag, den 18. April
von 2 und 7 Uhr ab
Lanzunterhaltung
unter Mitwirkung der Nagolder
Stadtkapelle, wozu höflich einladet
Franz Kurlenbauer.
1765

Emmingen.
**Wirtschafts-Eröffnung und
Geschäfts-Empfehlung.**
Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Em-
mingen und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst
mit, daß ich das von mir käuflich
erworbene
Gasthaus zur „Arore“
am Sonntag 18. April eröffnen
werde.
Es wird mein Bestreben sein, eine mich be-
ehrende Kundschaft auf das Sorgfältigste und Ge-
wissenhafteste zu reellen Preisen zu bedienen.
Geneigtem zahlreichem Zuspruch sehe ich gerne
entgegen.
1756
Dachstuhlswall
Wilhelm Bohnet.

Sozialdemokratische Partei Nagold.
Generalversammlung
am Samstag, den 17. April 7 Uhr Abends
im „Sternen“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen er-
wünscht. Mitgliedsbuch mitbringen.
1727 **Kraft.**

Ragold.
Für die freundliche Aufmerksamkeit, die von Seiten
der Altersgenossen unserer lieben verstorbenen Kindern
Frida und Johanna
erwiesen wurde
sagen herzlichen Dank
Familie Aug. Schwarzkopf.
Joh. Werner.
1749

Ebhausen. 1755

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim
Scheidens unseres treu geliebten Vaters und Groß-
vaters
Johannes Kalmbach, Tuchmacher
erfahren durften, sagen innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Homöop. Ver. Nagold
Montag 19. April 7 Uhr abends Ende:
„Dis zur Ankunft des Arztes.“
1750

Beamten-Schule
Oberndorf a. N. 1106
Verwaltungs-, Verkehrs- und
Handelsklasse auch Mädchen.
Suche zum baldigen Ein-
tritt einen jungen Mann als

Kellner - Lehrling
Paul Luz
Hotel „Post“ :: Nagold.

Suche für sofort
oder später
**Former- u. Kesselschmied-
Lehrlinge.**

Freie Station u. Schulbesuch.
Wöchentliches Taschengeld.
Gründliche Ausbildung.
Näheres 14 H
R. Streicher, Cannstatt a. N.
Eisen gießerei
und Dampfkehlfabrik.
Zuverlässiges 1725

Mädchen
für Küche und Haushalt bei
familiärer Behandlung und
guter Bezahlung auf 1. Mai
gesucht.

Frau Bausch
Konditorei, Tübingen.
Näheres Auskunft kann bei
Frau Burkhardt, Reggerstr.
eingeholt werden.

Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit
wird gesucht. Lohn 50. M und
Freiabend, sowie
Mädchen für Küche
Lohn 80. M 1774
Hotel Bären
Reutlingen.

Ev. Jünglingsverein
Nagold.

am Sonntag, den 18. April
**Confirmanden-
Begrüßungsabend**
Vortrag von Herrn Bundes-
sekretär Herrr. Pilzenmaler-
Stuttgart, Gesänge, Gebichte
und weitere Ansprachen.
Ellern, Lehrmeister und sonstige
Freunde der Jugend sind herzlich
eingeladen. 1772
Der Aufsicht.

Jünger, ausgeleitet
Müller
sucht sofort Stellung.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. 1726

Jüng. Mädchen
sucht auf 1. Mai. 1773
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle.

Gottesdienst-Ordnung.
Ev. Gottesdienst
Am Sonntag Marienfest
Domini 18. April. Vorm.
1/2 10 Uhr Predigt (Otto) an-
schließend Abendmahlsfeier der
Rekonfirmanden. 5 Uhr
Abendgedigt (Schäfer).
Erbauungsstunde im Ver-
einshaus fällt aus.

Kathol. Gottesdienst.
Sonntag, 18. April 1/2 8 Uhr
Hörsdorf. 9 1/2 Uhr Nagold.
2 Uhr Lindach.

Gottesdienste
der Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr
Predigt (H. Eiser). Wegen
der Konfirmanden der Kapelle
findet der Gottesdienst in der
„Hilgerstr.“ statt. Freitag
abds 8 1/2 Uhr Bekehrungs-
feier.

